

"Verstehen kann man das Leben nur rückwärts. Leben muss man es vorwärts" (Sören Kierkegaard)

Wenn wir die Überlieferungen unserer Vorfahren als solche erkennen (das Leben rückwärts verstehen), können diese uns inspirieren, unsere Lebensräume optimal zu gestalten (das Leben vorwärts leben).

Die ig DENK•MAL Wittenbach organisiert drei Ereignisse im September 2017 (siehe Rückseite). Das wird uns ermöglichen, Wertvolles von den Vorfahren an der Dorfstrasse zu entdecken, um mit den Erkenntnissen daraus, unserem Leben vielleicht auf eine neue, ungekannte Art zu begegnen.

Parallel dazu reift jeden Tag die Bildbroschüre

"...kleine Wanderung für die Zukunft von ...Wittenbach...".

Der dazugehörige Anhang erzählt auch etwas über die Geschichte der historischen Dorf-Gebäude. Lass dich überraschen, bald wirst du das kleine Heft in den Händen halten. (Erhältlich ab Donnerstag 12. September.)

Leider sind wir nur allzu oft leichtfertig bereit, über das ehrwürdige Erbe regionaler Baukultur hinwegzugehen und wesentliche Teile davon für immer verschwinden zu lassen. Mit der kommenden Vorführung der Filme "School of Trust" und "Tomorrow - Die Welt ist voller Lösungen", möchten wir interessierte BürgerInnen anregen und ermutigen, den eigenen Ideen und Gedanken Raum zu geben. Mehr dazu - auch mit Ort und Datum - im nächsten Rundbrief.

Wegen der Parallelen zu den möglichen intensiven Überbauungen sowohl beim historischen Dorfkern mit den Schulhäusern wie auch bei der Dorfwiese Neuhus erscheint es uns wichtig aufzuzeigen:

Beim "Entwicklungsprojekt Zentrum" geht es - ebenso wie bei Schulen und Wiese - um den ersatzlosen Verkauf von öffentlichem Boden an private Investoren. Es geht darum, dass private Investoren solides Vermögen bilden können, auf Kosten von Wittenbach. **Durch den ersatzlosen Verkauf von öffentlichen Grundstücken geht Vermögen dauerhaft verloren.**

Es geht genau auch darum, ein Projekt zu finanzieren, das wir mit den Steuereinnahmen nicht bezahlen können, und was letztlich zu einem höheren Steuerfuss führen muss, der schon jetzt für viele zu einer grossen Last geworden ist.

Es geht genau um diesen engen Denkhorizont, der das öffentliche Vermögen der Gemeinde Wittenbach schwächt. Es geht darum, dass hier die Selbstbestimmung der GemeindegängerInnen weniger wird, indem die Gemeinde sich von Investoren-Geldern und kantonalen Ausgleichbeiträgen abhängig macht. Es geht auch dabei um den Ansatz, in erster Linie quantitatives Wachstum zu fördern, was dann im Alltag zu immer mehr Hektik und Stress führt.

Es geht um die angebliche Notwendigkeit, uns als "Bevölkerung zu verdichten" (was für ein Begriff!) und doch dabei nur mehr Anonymität und Einsamkeit als bittere Früchte zu ernten.

Es geht genau um diese Art zu denken, die den Menschen weiter entfremdet und weiter trennt von unserer Erde, welche uns trägt und nährt, mit Luft, die unsere Lungen füllt, mit Wasser, das unseren Durst stillt und die Pflanzen trinkt.

Es sollte uns um das Wohl aller Menschen gehen, mit Entschleunigung, Steuerentlastungen für weniger Wohlhabende, Verbundenheit mit dem Wohnort und den Nachbarn, um Fortschritte bei der Verwandlung unserer Wegwerfgesellschaft in eine Gesellschaft, die für das LEBEN zukunftsfähig ist.

Eine Utopie? Ja, heute noch. Trotzdem auch renommierte Wissenschaftler teilen sie. Ein Beispiel davon ist der Biologe und Neurowissenschaftler Gerald Hütter. Hier einen inspirierenden und ermutigenden Auszug (15 Minuten) aus dem Film "Die Welt in 100 Jahren"

(<https://www.youtube.com/watch?v=6NbBDRlmxFO>)*

Wir freuen uns, bald bekannten und noch unbekanntem Persönlichkeiten am 09. und am 16. September 2017 zu begegnen.

Das Kernteam

Barbara, Margrit, Marianne, Marinko, Michel, Ruth

* Wer zuhause keinen Zugang zu Youtube hat, darf sich gern bei Barbara und Michel (071 298 27 74) melden, um diesen kurzen Auszug anzuschauen und sich dabei inspiriert und ermutigen lassen.